

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 12.12.1803-13.06.1804

1803

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187114)

Kotters Reise nach Madras

2 E24

1.
16a

u. winter zurück nach Tranquebar

In der Begleitung meiner beiden geliebten Brüder
trat ich folgend in Gottes Namen am 12^{ten} Decemb. 1803.
Nachmittags mit einem sehr schönen Frachtboot, welches
so wohl die Gesundheit meiner beiden sehr jungen Brüder
als auch die Unkosten sehr sparte. Unter beiden Kindern war ich
von meinem Gefährten sehr abgetrennt, daß wir unter der besondern Aufsicht
sich das verhielten, glücklichsten u. nützlichsten Verhalt im Himmelstempel
zu u. so waren u. theilnehmenden Freunde haben, erkrankten
folgend winter nun wieder; so daß ich nun mit Nachtschlaf
den Tag ganz beschliefte, so wie auch die Gewissen mich
führte. Denn der Zweck dieser Reise ist vorzüglich die Rettung der
Seele unsern gel. Brüd. Gerichtet darzu, daß wir Gemeindefürsorge
einigen Zeit zu besorgen, was wir auch von unsern gemein-
schaftlichen Freunden erfahren sind. Hft. Commercer kam
mit mir auf den halben Weg nach Karangutschawadi,
u. lagerte winter denselben Tag nach Tranquebar zurück;
Hft. John aber begleitete mich bis zu dem sehr gemachten
den Rühghaus, wo wir die Nacht beisammen blieben,
einander durch Gottes Wort und herzliche Gespräche
erheiterten und uns durch gemeinschaftlichen Gebet
hielten, u. so das andere Morgens gingen von einander scheiden.

Ich nahm d 13^{ten} meinen Weg nach Siaki zu,
und blieb das Mittags bei einem sehr kleinen großen
Ort galaganan Namen Dorst und Rühghaus unter
dem Schutze der Bäume, da nun nach einander nach
von einigen Tagen geschehenen Tagen der zehnte

Wasser angefüllt ist. Natürlich beschrieb ich diesen Baum
noch viel Wasser an und besonders war der Baum bei
Karakter so sehr angefüllt, daß wir mit einer
besonderen Lust und nicht ohne Gefahr zu fallen durch
solchen sahen. Ich sah in der Nacht, stand ich eine neue
species von der Thunbergia auf den Zinnen stehen,
die Dr. Roxburgh fragans Th. Coromandeliana nannte,
wovon ich einige Exemplarien mit nahm. In dieser Ge-
gend blühten auch die kleinen und schönen *Calceolae sensitiva*
in kleinen Blau. Dort oben hier steht das ~~Wasser~~ „
langlich, da nicht das Wasser Abhang war, das in
diesem Jahre wieder unsere Bäume so oft gel.

Während der Zeit, da ich meine Leute erwartete,
die noch zurückgeblieben waren, nahm ich Gelegenheiten
mit einem Pöbel oder Hengsten und einigen andern
zu sprechen, die in dem kleinen Bazar beim Rühlgarten
sahen. Ich sprach von dieser kleinen Bazar Bazar
die Unterhaltung an, die so reichlich mit Wasser war,
sagen ist, und sprach, von dem der Regen kam? Ich
bekam eine rechtige Antwort. Und ich, sage ich doch, wenn
ich kam, nicht diesen großen Gott und die große Himmel
und die sehen allein, so wie ich mit der Kraft der Kraft,
dann sagten noch andere Götter an die Erde, die ab ich
nicht sind. Wer sagt baldigst ich die Sache. Ich kam
nachher überaus auf die natürliche Gerechtigkeit und die
Gerechtigkeit der Menschen zu sprechen und zeigte zugleich,
daß wir durch unsere eigene Dummheit kein Mittel

aus zu finden im Lande sagen, wo wenig wir davon bestreift
werden könnten, sondern selbige allein aus dem wahren Geseß
lernen müssen. Besitze ich denn wirklich noch von dem Herrn
Gott die zu untersuchen, das von dem Himmel als unser Feind
löse uns von den bösen Gedanken ab, die wir nun
für die Vergeltung der Böden verlangen müssen. Jedoch wir
sind für die Augenblicke Gnade nicht zu erwarten und der
für die bösen Gedanken wahrzunehmen. Durch einen unfehlbaren
Selectanten, den ich mit uns die Reise genommen habe, hat
ich so denn noch einen aus dem Tactischen, so von der wahren
von Weisheit Gemäß die Befehle der Königin Marias
und einen Lazari erhalten, und befehlen zu laß das König
land selbst mit der nötigen Einrichtung an, welche für uns
nützlich.

Den Montag kamen wir zu dem Colludam,
und sahen über die beiden Rame dieses Klubs im Boot.
Meine Nachbarn ergötzen sich bei einem fröhlichen Gespräch
über die Rame, die ich vorher mir gesagen, was aber wenig
gehört, und das aber mit einem andern Landmann von
ganz nach dem Wege zu genommen hatte, den ich hier kam.
Hier in Sidambaram sind große Anstalten zum Zirkel
von und diesen gemacht worden, die ganz neu sind und
über welche er die Direction hat, die wirklich sind gesagen
zu werden, da es bei jetzt die einzige in diesem Lande ist.

Den 14^{ten} Montag erreichte ich Porto Novo, wo
mir mich längst bekannter Landmann bewillkommen und
das Abends langten wir vor Cadet an den Klüß an, über
den wir aber, weil es schon zu finstern war, nicht kommen
konnten, sondern den Anbruch des nächsten Morgens im

Vorgang zu verstehen müssen.

Vom 15^{ten} bis zum 17^{ten} Morgens hielt ich mich in Cudelar auf, wo ich von H^{rn} Breithaupt dem Obergeren Vogt mainat Hansen Bruder John, auch stammverwandte aufnahmen und bewirthet wurde. Da gegenwärtig H^{rn} Holzberg hier ist, war meine Absicht mich einen Tag mich in dieser Stadt aufzuhalten; allein das eingetretene Regenswetter nöthigte mich noch einen Taglänger zu bleiben. Den Tag meines Ankunfts hielt ich mich mit den Gelehrten, die nächsten Sonntag zum H^{rn} Abt zu gehen gedenken, die Preparation in der Kirche, u. das Beichtstuhlgebet, da kein Regen gekommen war, begab ich mich in einige der Stadt zu nächst gelegene Dörfer, wo ich auch ein Privan am Rode zu einem Heil zuversuchen gelangte. Ein Bauer namens Wenzel ließ auch der Frau, bei dem ich stehen blieb, und sie, die ich nach u. nach sammelte, von der Ursprung so vieler Krankheiten in so mannigfaltigen flucht, das unter uns Kinder zu finden ist, befragte.

Da ich Cudelar verließ, hatten wir noch einen kleinen Regenshagel. Aber nachgehends bei zu Tawalakuppsä, wadi, einen Aufgang des Pondscheys, da wir das Mitternacht erreichten, wartete keinen Regen, allein der Weg war voll Wasser u. Dampfen. Einen erkrankten Knecht gab ich mit dem Land, das hier voll Wasser steht, u. am nächsten zum Lob des Heilgeistes. Möchten ich mit der Inspektion der obigen Mächte Indianer auch vollkommenen Gottes u. Jesu Christi werden! Da mich meine Läger, nach dem wir durch den Kernerthaus dieses Thal zu Fuß gekommen waren, bei dem letzten Aufgang abwärts weitergeführt hatten,

erinnerte ich Sie sehr nach in mich hochbegünstigten Tadel an
 der Uebigkeit und Gerechtigkeit. Das, so wie eine Wiederkunft, gegeben
 ist, das nicht Gott segne. Gott ist reich und unerschöpflich, so
 allein ist unser Heiliger. Vater, der wie über alles leben,
 dem wir gegeben sollen. Dem Vater ich von dem himmlischen
 Vater, in dem wir alle leben, und ich dem mit der
 barmherzigen Gott durch Jesus Christus hat, an dem wir
 nun glauben müssen. Nachher zeigte ich ihnen unter
 ihnen den Brief an die Heiden, aus dem es das erste
 Blatt hat, mit der nöthigen Erklärung. Unter Begünstigung
 vieler Hände nahm es das Evangelium an, und begleitete mich
 noch, da ich jetzt weiter reiste, ein Andenken.

Nachdem die Augen, so wie das Mittelgeblieben, zu
 dem Jahr 1800, da ich erst nach der Abfertigung der
 nach ihrem Aufbruch u. a. m. ging. Ich sagte, daß sie
 eine Königin wäre. So sind wir zu Christen, wie schon ist
 dieser Name. sagte ich, u. zeigte ich, wie nöthig es sei, daß
 wir uns als solche bewähren, den H. Jesus Christ von dem
 zu bekennen, haben wir ihm nachzufolgen. Ich sagte sie, so
 sollen sie. Das Wort hatte ein stimmungsvolles Aussehen, in Beglei-
 te mich sehr viele Hände über das, was ich nach mit ihm von
 Christo sprach.

Die Nachmittags folgten wir unserer Reise bis nach
 Kandappamudaliar sawade fort, welches die Augen wie
 das Abend um 7 Uhr erreichten. Es ist das eine der schönsten
 bezauberten und liegt eine kleine Gasse Pondichery.

Am 18. Tag sprach ich hier den Sonntag mit den Christen,
 die in meinem Gefolge sind mit Gesang, Gebet u. Betrachtung
 des göttlichen Wortes, u. der Herr gab, daß, so viele Hände gesegnet,

1815 24. 16a

hatten, schon um 1 Uge Nachmittag auf der Reife, da um diese 7
Tagen Zeit, wenn auch ein starker Regen fällt, sich in jeder
Minute das Regen erhöht, wirklich nach einem Monat nicht
mehr der Luft ist. Der Weg führte uns immer ganz nahe an
der See hin, durch gebäutes Land und Gebirge abwechselnd bis
wie viel davon Untergang um halb 6 Uge in Komudditsa
wade ankamen.

Ich sah mich noch, aber es ganz dunkel wurde, nach der
Hippocratea Ind. Willd. um die in dem nach gelagerten B.
hinein zu gehen; allein der Damm hatte ein sehr feines
Schloß u. andere Blumen noch zu sehen.

Im Abendland war es sehr dunkel, aber sehr schön.
Männer, Weiber u. Kinder lagerten sich um mich u. man
schickte Dörfer, besonders der Altemänner Gasten kamen
an die See. Weil aber aber ein sehr beladener Lastwagen
von Madras zurückkam und noch Tranquebar weiter zu
gehen mußte, so schickte ich einen, u. einen anderen der man
genommen.

Der zum Regen jetzt sehr ansehnlichen Landsee, der
oben im Abendland, so wie der folgenden Mitternacht und
aufgehenden aufgehenden, waren die Flüsse in der Meer geb.
näherte sich die sehr gewöhnliche Wafer zu lesen u.
unser Reis am der Abend fortzusetzen, die geführte halb 8 der Meer
galt. Ich ging zum gute Nacht zu schlafen, u. sah hier die Hydrophy-
lae maritima in großer Menge wachsen.

In Tenpakkam, ein ganz hübsches Abendland, das wie
so bald wie die von oben verfahren. Der der man sieht.
Weiler hatte gar keinen Wasser, es regnete, blieben wir das Mitternacht.
Hier war ein Festmahl, der man es fast zu unsern Namen

101524.164

gehört in. barockgel die Kaiserin. Ich unterhielt mich mit ihm
in mit seinem Sohn, einem Jüngling von etwa 13 Jahren, der
etwas Lament in der geistlichen Schule gelernt hat, die mehr
bei seinem Heise gehalten wird, in gab ihm die geistliche
zur Unterzucht von der christlichen Lehre, und ihm ich ihn von
Anfang lesen ließ. Der Vater hörte zu und ich wollte das
gute und unständige. Der Vater, der mich sehr freundlich
hat mich lesen gelernt. Ich erinnerte sie dieses Buches
zu mir zu und mit dem Inhalt das Buch sich bekannt zu machen
über welche ich sie examinieren sollte, wenn ich diesen Weg
wieder zu mir käme.

Wohl versehenen Geist, die noch in einigen Unter-
richt bekommen zu haben erwarteten, hatte ich von Gott und
Ihre in dem selbigen Abende viel gesprochen in ihrem Gange,
wie sie gedachte in selbigen werden müssen. Auch sie nahmen
das Trachten von der rechten Weisheit mit Vergnügen an.

Das Nachmittags riefen wir bei nach Lingatsödt
tsawatti. In dem vorliegenden Land der platten war
nicht so viel als Wasser, als wir in dem, durch welche wir
dieser Vorantheil, angestrichen haben.

Am 20^{ten} gleich frühten wir in dem Rufe nach Sadras
fort. Unter dem Palau kamen wir schon im Boot möglich zu
haben, aber wir wie wirklich Sadras erwarteten, mußten wir
mehr bei der Da über einen Fluß fließen.

Obwohl ich hier bei der Brücke in. bekannten Wäldern,
die die Kaiserin begrabene, eingekerkert war, erinnerte ich
mich bei dem einzigen Vorleser (Casper Vandriel) nach der
großen kleinen Gemeinde; und so sein Kind die G. Tengel

9.
empfangen sollte u. 12 Personen anwesend waren das H. Abend-
mahl zu nehmen, hielt ich das Abendmahl um 7 Uhr die Vorbereitung
und das folgende Tages das Abendmahl. Die jungen u. babau
im Fortgeschrittenen, meine beiden Vorträge aber über 1 Joh. 4, 9.
10. und 1 Tim. 4, 15. gehalten in fünfzig Predigten; weil die al-
leinigen solche abwechselnd anstehen.

Das versammelte wenige Dänischen und Holländer
zum Essen aber saßen ich auch in Dänischen Predigt noch eine
Sammlung hinzu. Gott segne alle diese Arbeit. Amen! Amen!

Von Sadras ritten wir nun am 21^{ten} Marguilltag noch
Troporeier in folgenden Mittags blieben wir in Kuddeikaren,
tsawadi u. das Abendmahl um 7 Uhr kamen wir Gott Lob auch fünf
Kinder und glücklich in Kopenhagen.

Ich hatte noch auf diesem Wege Salbung mit mir
von Tamiern zu sprechen und sie zur Vorbereitung des einigen nach
von Gott abzuwenden. Da ich einen Töchter der Kaiserin
des Bistums von der wahren Keilheit, auch den ich ich den An-
hang hatte lassen lassen, auch, hatte er den Anhang viel davon.
Ich sollte anzunehmen. Man darf jedoch, sagte er, nicht in einen
Kindes denken, wenn man es zu sich nicht, man muß nach der
Vermutung des Lehrers abfließen lassen u. den Inhalt kennen
u. dann erst handeln. Ich sagte, als ob dieses ihm zu schwer sei
er wollte. Ich beschloß ihm allerdings noch weiter vor
abzufragen, hatte, zeigte ihm aber zügelnd, wie viel Nutzen
er für ihn u. jeder der es so verstehen haben würde. Man
er das Bistum behalt.

Am 23^{ten} Marguilltag hatte ich mit denen aus
der Tamiern Gemeinde, die in der bevorstehenden Nacht
das H. Abendmahl zu nehmen gesehen sind, eine Vorbereitung

Stund u. den Tag davor auf die Bank der hiesigen Leihkassen David
und Kanagarajan hatten zu versetzen, da sie wünschten, daß die Mieth-
sionen von Frankenthal kommen würden, ihre Mannschaften zu haben
und sie etwas zu versetzen.

Am ersten Christfest hielt ich in demselben u. festungsfähigen
Gottesdienst, u. einer von den hiesigen hiesigen Predigern das Abend-
mahl, so daß jetzt gleich erste, was zu der Zeit, da unsere
saligen Bräutigam Gerichte noch lebte, das Gottesdienst in der Kapelle
hiesigen Kirche besetzt war.

Am zweiten Sonntag hielt ich an 70 Personen aus der
hiesigen Gemeinde das H. Abendmahl aus.

December. 29. Am Ende der hiesigen hiesigen Gemeinde in der
hielt ich mich in diesem Tag mit den Arbeitern in der hiesigen
hiesigen Mission. Als Leihkassen u. hiesigen hiesigen sind in allem
9 Personen angestellt, u. einer von ihnen hat die Besorgung
der kleinen hiesigen Gemeinde in Telore, so wie auch eine
von den hiesigen das Fonds bezahlt, den unsere saligen Bräutigam
hiesigen Gerichte zur hiesigen Mission in hiesigen
hiesigen bestimmt hat, und 15000 St. Pag. aus macht.

Diesem Abend besuchte ich einige hiesigen in Kapelle, die
waren alle in hiesigen hiesigen in der Kirche das H. A.
hiesigen hiesigen hiesigen, und die hiesigen in hiesigen hiesigen
hiesigen zu hiesigen hiesigen, mit denen ich hiesigen
Wort hat u. dabei zur hiesigen auf daselbe.

1804.

Dieses Jahr flange ich eine hiesigen in Kapelle an, und
der hiesigen Gott, der hiesigen hiesigen an der hiesigen
u. hiesigen, so wie die hiesigen der hiesigen mit hiesigen
hiesigen in diesem Jahr hiesigen hiesigen. so hiesigen.